

27. und 28. August hatten ein mittleres Wärmemaximum von 15.6° C, der 29. und 30. August ein solches von 20.6° C und der 31. August wieder ein Wärmemaximum von 15.8° C. Der 27. August hatte ein Gewitter, der 28. und 31. gewöhnlichen Regen.

Der August des Jahres 1912 war ein sehr kühler, feuchter Monat. Seine mittlere Tageswärme blieb mit 1.8° C unter der normalen (17.8° C), seine Niederschläge hielten sich mit 30.5 mm über den normalen (119.3 mm).

Gebiete gleichmäßig verteilten Luftdruckes beherrschten die erste so warme, gewitterreiche, Zyklonen die zweite kühle, gewitterreiche Wetterperiode unseres Monates. Fortdauer des Tiefdruckes inaugurierte ein weiteres Sinken der Wärme, ein Hochdruckgebiet eine ebensolche Wärmezunahme und ein Gewitter am 13. August. Eine wieder neu auftretende Depression ließ die Temperatur am 14. August abermals sinken, wovon sich der 15. August trotz gleichmäßiger Luftdruckverteilung nicht ganz erheben konnte. Vom 16. bis zum 18. August herrschten Antizyklonen, die einen scharfen Wärmeanstieg brachten. Gleichmäßig verteilter Luftdruck, Hochdruck erzeugten in den nächsten drei Tagen einen weiteren Wärmeanstieg und zwei Gewitter. Westliche Winde machten den 22. und 23. August zu kühlen Regentagen. Wieder brachte dann gleichmäßige Luftdruckverteilung Wärme und Gewitter. Das wechselvolle Temperaturspiel Ende des Monates findet in abwechselnd herrschenden Zyklonen und Antizyklonen seinen Ausdruck.

Der Sommer des Jahres 1912 war kühl und trocken. Seine mittlere Tageswärme blieb mit 0.3° C unter der normalen (18.1° Celsius), seine Niederschläge blieben mit 62.0 mm unter den normalen (357.0 mm).

Witterungsverhältnisse des Herbstes 1912.

September.

Mit einer warmen Wetterperiode, die bis zum 5. September reichte, begann der September. Der Durchschnitt ihrer Temperatur-Tagesmittel war 13.5° C, das mittlere Wärmemaximum

18.6° C, das mittlere Wärmeminimum 10.9° C. Als höchste Wärme wies diese Periode 21.2° C, als zweithöchste 18.4° C auf; dazu stieg die Temperatur noch zweimal über 18° C. Niederschlag fiel nur am 1. September. Hierauf trat in den nächsten vier Tagen (6. bis 9. September) Abkühlung ein. Der Durchschnitt der Temperatur-Tagesmittel betrug in dieser Periode 10.0° C, das mittlere Wärmemaximum 15.5° C, das höchste 16.6° C, das mittlere Wärmeminimum 8.8° C, das tiefste 5.6° C. Niederschlag fiel in dieser Wetterperiode dreimal, einmal die große Menge von 31.0 mm. Der nächste Wetterabschnitt bedeutete eine noch mehr herabgehende Abkühlung und durchgängiges Regenwetter. Das mittlere Temperatur-Tagesmittel dieser sehr kühlen und feuchten Periode (10. bis 13. September) war 7.5° C, das mittlere Wärmemaximum 10.0° C, das mittlere Wärmeminimum 6.4° C. Die höchste Wärme dieses Abschnittes war 12.9° C, die tiefste 4.3° C. Sämtliche Tage dieser Periode brachten ziemliche Regenmengen, die größte der erste Tag mit 19.6 mm. Nun erfolgte in den Tagen vom 14. bis zum 18. September wieder ein Wärmeanstieg. Der Durchschnitt ihrer Wärme-Tagesmittel war 9.6° C, das mittlere Wärmemaximum 16.0° C, das mittlere Wärmeminimum 5.1° C. Die höchste Wärme war 17.1° C, die tiefste 2.3° C (absolutes Temperaturminimum des Monates). Zweimal fiel in dieser Periode wenig Regen. Allein, kaum hatten sich die so außerordentlich schlechten Wärmeverhältnisse unseres sonst so schönen September etwas gebessert, trat neuerlich Abkühlung ein, die bis Septemberschluß anhielt und mit Regenwetter gepaart erschien. Das Mittel der Wärme-Tagesmittel dieser fast vierzehntägigen kühl-nassen Wetterperiode war 7.9° C, das höchste Tagesmittel derselben 10.2° C, das niederste 5.9° C. Das mittlere Wärmemaximum dieser Periode betrug 11.3° C, das mittlere Wärmeminimum 5.7° C, die höchste Wärme 13.5° C, die zweithöchste 13.9° C, die dritthöchste 13.0° C, das absolute Minimum 4.1° C, die zweittiefste Temperatur 4.8° C (zweimal). Die zwei ersten Tage dieser Periode waren fast ganz verregnet; der erste brachte die große Tagesmenge von 23.6 mm. Ebenso waren der 25., 26. und 27. September fast ganz verregnet.

Der September des Jahres 1912 war ein ab-

norm kühler, sehr feuchter Monat. Seine mittlere Tageswärme blieb mit 4.6° C unter der normalen (13.9° C), seine Niederschläge hielten sich mit 35 mm über den normalen (100.8 mm).

Vorherrschend antizyklonale Luftdruckverhältnisse brachten uns die ersten fünf warmen Septembertage, Depressionen die Abkühlung und den Niederschlag der vier folgenden Tage, noch schärfer konturierte Tiefdruckgebiete eine Periode weiterer Abkühlung und fast durchgängigen Regenwetters. Nun kam unser Gebiet wieder einige Tage unter den Einfluß von Antizyklonen: gleich trat eine Besserung der Wärmeverhältnisse ein. Am Schlusse unseres Monates gestalteten sich die Luftdruckverhältnisse folgendermaßen: Zuerst brachten Zyklonen wieder Abkühlung und Regenwetter. Dann trat ein fast stationärer Zustand ein: ein Hochdruckgebiet im Norden, ein Tief im Süden; diese Luftdruckverteilung brachte Winde aus dem nördlichen Quadranten, die zum Teile sehr heftig waren und Kälte mit sich führten. Das Adria-Minimum aber erzeugte vor Schluß ein dreitägiges, fast durchgängiges Regenwetter.

Oktober.

Drei sehr warme Tage inaugurierten den Oktober; ihr durchschnittliches Temperatur-Tagesmittel war 13.0° C, ihr mittleres Wärmemaximum 18.6° C, ihr mittleres Wärmeminimum 8.5° C. Als Höchstwärme wiesen diese drei Tage 19.8° C, als niederste Wärme 5.2° C auf. Am 3. Oktober fiel die außerordentlich große Regenmenge von 40.8 mm. Nun folgte ein außerordentlich jäh, zum Teile mit Regenwetter verbundener Temperatursturz, der bis zum 7. Oktober anhielt. Das durchschnittliche Temperatur-Tagesmittel dieser außerordentlich kühlen Witterungsperiode war 4.0° C, das höchste 4.8° C, das tiefste 2.9° C (zweimal). Das mittlere Wärmemaximum betrug 5.4° C, das höchste 6.2° C, das mittlere Wärmeminimum 2.5° C, das tiefste 1.3° C; fast sämtliche Tage waren verregnet. Es folgten vier Oktobertage mit Durchschnittstemperaturen und Trockenheit. Das durchschnittliche Temperatur-Tagesmittel dieser Periode war 8.0° C, das mittlere Wärmemaximum 10.8° C, das mittlere

Wärmeminimum 4.7° C. Die nächsten drei Tage waren wieder sehr kühle Tage. Das durchschnittliche Wärme-Tagesmittel dieser drei Tage war 4.7° C, das mittlere Wärmemaximum 10.1° C, das durchschnittliche Wärmeminimum 1.5° C. In den folgenden drei Tagen (15., 16. und 17. Oktober) hob sich die Temperatur wieder etwas; ihr mittleres Temperatur-Tagesmittel war 7.2° C, ihr mittleres Wärmemaximum 12.3° C, ihr mittleres Wärmeminimum 2.4° Celsius. Auch diese drei Tage blieben ganz trocken. Eine sehr kühle und zum Teile nasse Wetterperiode umfaßt dann die Tage vom 18. bis zum 24. Oktober; der Durchschnitt der Temperatur-Tagesmittel derselben war 5.5° C, das höchste Tagesmittel 7.0° C, das niederste 4.9° C. Das mittlere Wärmemaximum dieser Periode betrug 9.4° C, das mittlere Wärmeminimum 2.7° C, ihr niederstes Wärmeminimum 0.8° C. Regen brachte diese Periode viermal, darunter 28.2 mm am 22. Oktober. Ganz abnorme Kühle trat aber dann in den nächsten vier Oktobertagen ein (25., 26., 27. und 28. Oktober). Das mittlere Temperatur-Tagesmittel dieser vier Tage war 3.5° C, das höchste Tagesmittel 4.7° C, das tiefste 2.6° C. Das mittlere Wärmemaximum betrug in dieser Periode 6.8° C, das Wärmeminimum 1.1° C. Die höchste Wärme war 9.9° Celsius, die Quecksilbersäule sank in dieser Periode bis zum Gefrierpunkte. Einmal fiel eine Regenmenge von 21.4 mm. Der Schluß unseres Monates bedeutete raschen Wärmeanstieg; sein Durchschnitts-Temperatur-Tagesmittel war 8.7° C, das mittlere Wärmemaximum 13.9° C. Der letzte Oktobertag brachte eine Regenmenge von 26.3 mm.

Der Oktober des Jahres 1912 war ein sehr kühler und feuchter Monat. Seine mittlere Tageswärme blieb mit 2.6° C unter der normalen (9.2° C), seine Niederschläge hielten sich mit 41.6 mm über den normalen (103.9 mm).

Depressionen brachten uns die drei ersten warmen Oktobertage und den so ergiebigen Niederschlag des 3. Oktober, scharfe Antizyklonen den scharfen Wärmesturz der nächsten vier Tage. Einem Verflachen des Hochdruckgebietes entsprach in den weiteren vier Tagen ein rasches Ansteigen der Wärme, einem Verstärken desselben das umgekehrte Verhältnis der drei folgenden Tage (12., 13. und 14. Oktober). Die stationäre Antizyklone ver-

flachte sich wieder etwas — neuerlicher Wärmeanstieg war die Folge (15., 16. und 17. Oktober). Luftdruckverteilung, die aus dem nördlichen Quadranten kommende Winde erzeugten, und Nässe bringende Zyklonen beherrschten die Periode vom 18. bis zum 24. Oktober. Die nächsten vier Tage standen wieder unter dem Einflusse einer nördlichen, Winde erzeugenden Luftdruckverteilung. Scharf entwickelte Tiefdruckgebiete brachten endlich die verhältnismäßig warmen drei letzten Oktobertage.

November.

Zwei warme Tage leiteten unseren Monat ein; ihr mittleres Wärme-Tagesmittel betrug 3.4° C, das mittlere Wärmemaximum 7.8° C, das mittlere Wärmeminimum 0.7° C. Die Quecksilbersäule des Thermometers sank zum erstenmal unter den Gefrierpunkt. Die Tage blieben trocken. Dann kam eine dreitägige kalte Periode. Das mittlere Temperatur-Tagesmittel derselben war 0.5° C, das mittlere Wärmemaximum 4.4° C, das mittlere Wärmeminimum -4.5° C, die tiefste Temperatur -5.5° C. Auch diese beiden Tage blieben ganz trocken. Der 6. November war wieder ein warmer Tag; sein Temperatur-Tagesmittel war 2.1° C, sein Temperaturmaximum 7.0° C. Es folgten zwei kalte, ebenfalls trockene Tage; das durchschnittliche Wärme-Tagesmittel war -1.7° C, das mittlere Wärmemaximum 2.7° C, das mittlere Wärmeminimum -5.9° C. Die tiefste Temperatur dieser zwei Tage war -7.2° C. Es folgte dann eine etwas wärmere Periode, die größtenteils mit tagelangem Schneewetter ausgefüllt war. Der Durchschnitt der Wärme-Tagesmittel betrug in dieser Periode $+0.1^{\circ}$ C, das höchste Tagesmittel 0.5° C, das tiefste -1.6° C, das mittlere Wärmemaximum 2.4° C, das mittlere Wärmeminimum -2.0° C, die höchste Wärme 4.9° C, die geringste -3.4° C. Sechs Tage dieser Periode brachten Niederschläge. Hievon brachte der 11. November mit 29.0 mm das Niederschlagsmaximum des Monates (teils Regen, teils Schnee), der 12., 13. und 14. nur Schnee, der 15. und 16. Schnee und Regen; alles in allem hatte diese Periode 47.2 mm Niederschlag. Eine noch wärmere Periode als die vorhergehende umfaßte dann die drei nächsten Tage (17., 18. und 19. November); an allen drei Tagen sank das Quecksilber

nicht unter den Gefrierpunkt. Das mittlere Temperatur-Tagesmittel dieser drei Tage war 1.3° C, das mittlere Wärmemaximum 3.1° C, das mittlere Wärmeminimum 0.2° C. Der 18. November wies einigen Niederschlag auf. Eine kalte, gänzlich trockene Wetterperiode repräsentieren uns dann die Tage vom 20. bis zum 27. November. Der Durchschnitt ihrer Temperatur-Tagesmittel war -3.3° C, das höchste Tagesmittel -0.5° C, das tiefste -5.7° Celsius. Das mittlere Wärmemaximum dieser Periode war -1.1° Celsius, das mittlere Wärmeminimum -5.0° C, die höchste Temperatur 1.7° C, die tiefste -8.0° C (Monatsminimum). Dann folgten zwei wärmere Tage mit einem mittleren Temperatur-Tagesmittel von 0.1° C, einem mittleren Wärmemaximum von 1.2° C; der eine brachte einen Niederschlag von 17 mm (Regen und Schnee). Ein kalter Tag (Wärmeminimum -5.2° C) beschloß den November.

Der November des Jahres 1912 war ein kalter, nicht besonders feuchter, allein auch nicht besonders trockener Monat. Seine mittlere Tageswärme blieb mit 2.3° C hinter der normalen (1.6° C) zurück, seine Niederschläge blieben mit -2.8 mm unter den normalen (78.4 mm).

Zyklonen machten uns die zwei ersten Novembertage zu warmen, Antizyklonen die drei folgenden zu kalten. Eine eintägige Zyklone ließ die Wärme am 6. November rasch ansteigen. Wieder brachten uns Hochdruckgebiete am 7. und 8. November kalte Tage. Kontinuierlich unser Gebiet beherrschende Depressionen erzeugten die vom 9. bis zum 16. November dauernde Niederschlagsperiode. Unser Gebiet weiters beeinflussende Zyklonen hatten dann die drei folgenden warmen Tage zur Folge. Antizyklonen erzeugten dann das kalt-trockene Wetter der Tage vom 20. bis zum 27. November. Nachdem die Hochdruckgebiete am 28. und 29. November von Tiefdruckgebieten abgelöst worden waren (warmes Niederschlagswetter war die Folge), kamen sie am letzten Novembertage, einem kalten, abermals zur Herrschaft.

Der Herbst des Jahres 1912 war sehr kühl und sehr feucht. Seine mittlere Tageswärme blieb mit 2.4° C unter der normalen

(8·2° C), seine Niederschläge hielten sich mit 73·8 mm über den normalen (283·1 mm).

Dr. Wilhelm Huditz,

Leiter der meteorologischen Station Klagenfurt.

Die Erdbeben in Kärnten des Jahres 1910.

Nach dem von der Direktion der k. k. Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik in Wien herausgegebenen „Allgemeinen Berichte und Chronik der im Jahre 1910 in Österreich beobachteten Erdbeben“ betrug die Zahl der Erdbeben im ganzen 225, ein Rückgang gegen die früheren Jahre. Davon entfallen auf Kärnten 16 Beben mit 42 Meldungen, einschließlich der Zeitungsberichte. Im Jänner erfolgten 8 Erschütterungen am 5., 7. und besonders am 29., im März 2 am 9. und besonders ausgedehnt und zahlreich am 24., im April 2 am 8. und 28., im Juni am 1., 10. und 27., im ganzen 3, im Juli 3 am 13., 23. und 24., eine Erschütterung am 29. August, im November und Dezember je eine Erschütterung am 16. Aus den übrigen Monaten liegen keine Meldungen vor. Erschüttert wurden die Orte: Bleiburg, Brückl, Eberstein, Fladnitz, Friesach, Gmünd, Grades, Gurk, Guttaring, Hüttenberg, Klagenfurt (sechsmal), Lavamünd, St. Leonhard im Lavanttal, Liescha, Metnitz, Miklauzhof, Moosburg, Radenthein, Unterdrauburg, St. Veit a. d. Glan und Villach. Aus Wolfsberg, Eisenkappel und Hermagor liegen Meldungen der Erdbebenbeobachter v. Fradeneck, Nagele und k. k. Bezirkshauptmann Trotter vor, daß am 29. Jänner daselbst keine Erschütterung wahrgenommen wurde. Es waren durchaus Erschütterungen minderen und mittleren Grades, III bis VI nach der Forel-Mercallischen empirischen und absoluten Erdbebenstärkenskala I bis X. Wesentliche Beschädigungen wurden nicht angerichtet. Betroffen wurde vorzugsweise Mittel- und Unterkärnten, das sonst häufigste Stoßgebiet — Kanaltal, Gail- und oberes Drautal — ging diesmal leer aus.

Der Zeit nach und am ausgedehntesten waren die Beben am 29. Jänner, um 1 Uhr nachts (mitteleuropäische

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Carinthia II](#)

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: [102_22](#)

Autor(en)/Author(s): Huditz Wilhelm

Artikel/Article: [Witterungsverhältnisse des Herbstes 1912 122-128](#)